

DIE LINKE. Sachsen

3. Tagung des 14. Landesparteitages

C. Sachantrag an die 3. Tagung des 14. Landesparteitages

C.7. S-Bahn Verbindung von Dresden nach Hoyerswerda befahren

Einreicher*innen: Caren Lay, Marco Böhme, Silvio Lang, Mirko Schultze, Andre Koch, Mathias Fröck, OV Hoyerswerda, KV Bautzen

Der Landesparteitag möge beschließen:

1. DIE LINKE in Sachsen setzt sich dafür ein, dass eine ständige S-Bahn-Verbindung zwischen Dresden und Hoyerswerda eingerichtet wird (sogenannte „Seenlandbahn“).
2. Zur Finanzierung setzt sich DIE LINKE u. a. dafür ein, dass der Freistaat künftig die Regionalisierungsmittel, die er vom Bund zur Bereitstellung von ÖPNV erhält, vollständig an die Verkehrsverbünde weiter reicht.

Begründung:

Die aktuelle existierende Zugverbindung zwischen Dresden und Hoyerswerda ist unbefriedigend, denn sie führt über den großen Umweg Ruhland und nur alle zwei Stunden gibt es eine Direktverbindung. Das alte Gleisbett auf der Strecke über Bernsdorf und damit eine wesentlich kürzere Verbindung ist vorhanden, sie wird jedoch nicht befahren. Ein durch regionale Akteure organisierter Sonderzug-Betrieb in den Sommerferien 2015 und 2016 hat bereits gezeigt, dass es allein aus touristischer Sicht einen Bedarf für die Verbindung gibt.

Die Einrichtung der dauerhaften Verbindung ist aus weiteren Gründen sinnvoll: einerseits könnte so eine sinnvolle Pendelbeziehung zwischen Hoyerswerda und Dresden entstehen. Dadurch würde Hoyerswerda, das ja auch über keinen direkten Autobahnanschluss verfügt, attraktiv als Wohnort für Menschen, die zwar im Großraum Dresden arbeiten, dort aber nicht wohnen wollen oder sich Wohnen dort nicht leisten können. Dadurch kann Abwanderung verhindert werden und die kleineren Orte um Hoyerswerda werden ebenfalls gestärkt. Zudem wird die Region um Hoyerswerda mit der Verbindung touristisch stark aufgewertet und der Anschluss des Seenlandes an Dresden verbessert. Gerade in Bezug auf unsere Diskussion um die Stärkung der ländlichen Räume ist eine solche Maßnahme sinnvoll.

Finanziert werden kann das Vorhaben über die Regionalisierungsmittel des Bundes. Sachsen gibt davon nur ca. 80% direkt für den Nahverkehr aus. 20% der Mittel werden für andere Zwecke wie Schülerbeförderung oder Investitionsförderung genutzt, die der Freistaat eigentlich aus eigenen Mitteln finanzieren müsste. Würden die Gelder dem zuständigen VVO zusätzlich zur Verfügung gestellt werden, könnte die Strecke betrieben werden.

DIE LINKE. Sachsen

3. Tagung des 14. Landesparteitages

Entscheidung des Parteitages

angenommen:

abgelehnt:

überwiesen an: _____

Stimmen dafür: _____ dagegen: _____ Enthaltungen: _____

Bemerkungen: _____